

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 131 (2021)

Artikel: Wachsen mit der Energiewende
Autor: Jakob, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-919839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

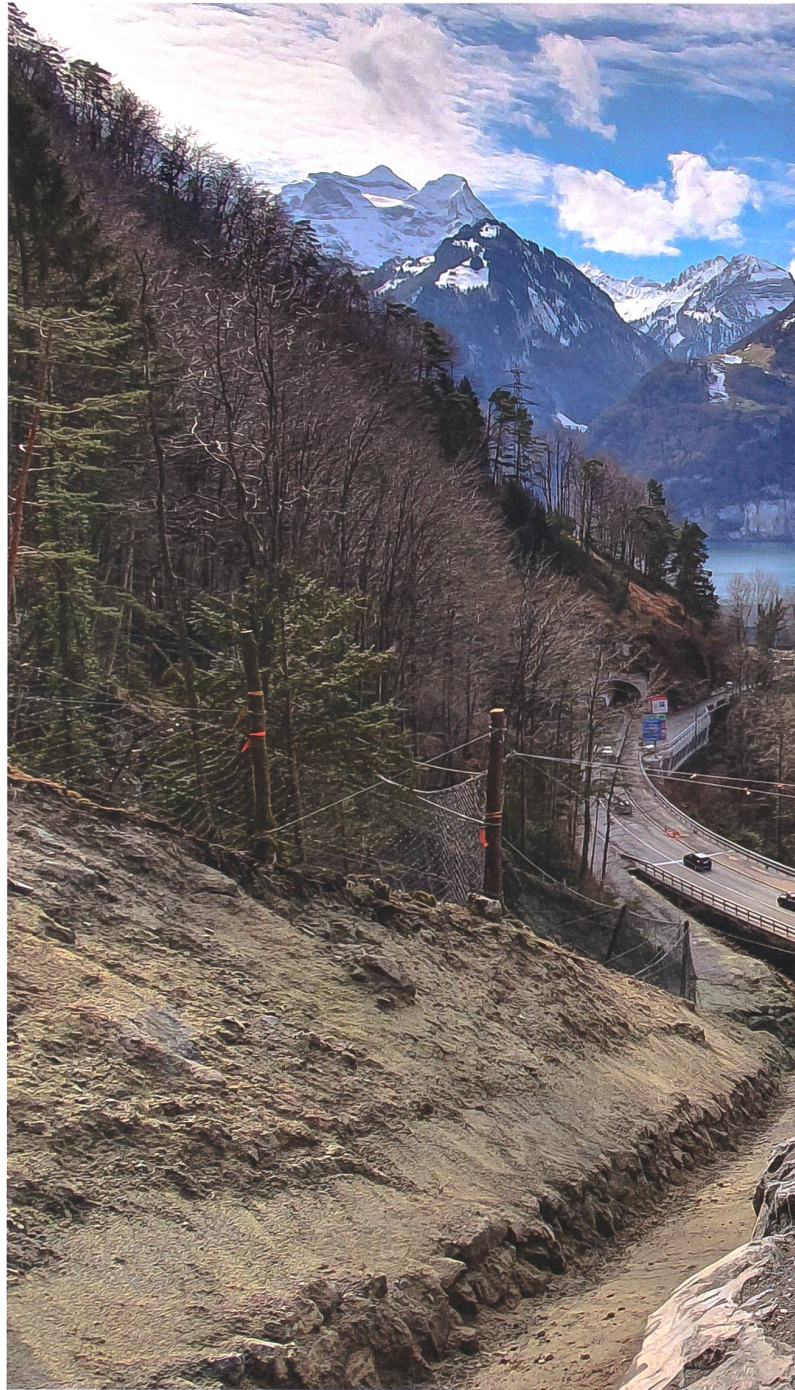
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hochfeste Sicherheitsnetze von Geobrugg – einem Unternehmen der Brugg Group – schützen Mensch und Infrastruktur vor Naturgefahren. Hier an der Axenstrasse am Vierwaldstättersee
(Bild: ZVG | Geopraevent AG)





Wachsen mit der Energiewende

Text Martin Jakob

125 Jahre BRUGG Group: Warum sich die einstigen Kabelwerke von ihrem früheren Hauptgeschäft getrennt haben und wohin die Reise jetzt geht.

Brugg, 1896: Das Aargauer Städtchen mit 2300 Einwohnern ist gerade daran, sich in der industrialisierten Moderne einzurichten. Schliesslich dampfen ab Bahnhof Brugg die Züge bereits Richtung Basel, Bern und Zürich, und vor vier Jahren hat die Stadt als erste Gemeinde im Aargau ihr eigenes Wasserkraftwerk in Betrieb genommen. Die Zukunft ist elektrisch!

Kein Zufall, dass der Herisauer Kabelfabrikant Gottlieb Suhner seinen Sohn Otto gerade jetzt ins aargauische Brugg entsendet, um dort einen Zweitbetrieb aufzubauen – mit Bahnanschluss vor dem Fabriktor. Denn allein im Aargau werden bis 1914 neun weitere Kraftwerke mit mehr als einem Megawatt Leistung entstehen.

Auch benachbarte Kantone im flussreichen Mittelland haben ehrgeizige Pläne, und jedes neue Werk braucht leistungsfähige Kabel, um die Energie zu transportieren. Das neue Unternehmen kommt rasch in Schwung, 1908 wird es zur eigenständigen Aktiengesellschaft, an der neben Familie Suhner auch Fritz Merker, Kurt Lindt, Rudolf Wartmann und Walter Dübi Mitinhaber werden.

Brugg, 2021: Die Einwohnerzahl der Stadt hat sich mehr als verfünffacht, und die damaligen Kabelwerke Brugg sind von 8 auf 1600 Mitarbeiter gewachsen – verteilt auf 43 Standorte in 21 Ländern. Eine 125-jährige Firmengeschichte, in der das Unternehmen, das sich seit 2019 BRUGG Group AG nennt, mehrere Phasen durchlief. Nach Jahrzehnten gradlinigen Wachstums auf dem angestammten Gebiet der Kabel- und Rohrherstellung für die Energiewirtschaft erfolgte ab 1955 die Diversifikation in verwandte Bereiche. So entstand 1955 in Birr eine Drahtseilfabrik, und 1981 wurde die Rittmeyer AG in Zug übernommen, eine Spezialistin für Prozessleittechnik. Ebenfalls in den 80er-Jahren kam die Internationalisierung richtig in Fahrt – heute unterhält das Unternehmen Produktionsstätten in den USA, in China, Japan, Polen, Deutschland, Australien, Russland, Chile und Südafrika. Und 2020 schliesslich kam es mit dem Verkauf der Hochspannungssparte Brugg Kabel AG an den italienischen Energieversorger Terna S.p.A. zur Trennung vom einstigen Kerngeschäft. Ein Handel, der zu reden gab. Schliesslich sind die riesigen Kabelrollen mit dem blau-weissen Brugg-Logo über die



Jahrzehnte zu einer Art Botschafter des industriellen Brugg geworden, und manch ein Familienvater aus der Region hat sein Leben lang im Kabelwerk gebüzt.

Doch der Verkauf hat seine Logik. Zwar ist die Brugg Kabel AG als einer der weltweit wenigen Kabelhersteller in der Lage, Kabelsysteme und Zubehör für die momentan höchste Spannungsebene von 550 Kilovolt herzustellen. Die normalen Kabel zur Energieübertragung aber sind mittlerweile ein Massenprodukt. Entsprechend hoch ist der Preisdruck, und in den Exportmärkten werden die Kabel immer häufiger im eigenen Land produziert. Die BRUGG Group hat mit der Terna als Käufer den strategischen Wunschpartner gefunden und hält heute nur noch eine Minderheitsbeteiligung an der Brugg Kabel AG. Terna unterhält mehr als 90 Prozent des italienischen Stromnetzes und ist der grösste Stromnetzbetreiber Europas sowie der sechstgrösste weltweit. Unter dem neuen Firmendach bleibt die Brugg Kabel AG eine selbständige Betriebseinheit. Terna führt die Aktivitäten in Brugg weiter, investiert und will die Produktionsmengen in Brugg für den Eigenbedarf erhöhen. Für den Werkplatz Schweiz also eine nachhaltige Lösung, denn die Arbeitsplätze bleiben erhalten. Und so ganz kabellos ist die BRUGG Group selber dann doch nicht. In der Business Unit Brugg eConnect entwickelt und produziert sie weiterhin Spezialkabel für die Industrie, für Windenergieanlagen und für die E-Mobilität.

Für die BRUGG Group bedeutet die Ausgliederung der Brugg Kabel AG den Abschied vom

industriellen Massenmarkt und die Konzentration auf global einsetzbare Nischentechnologie mit hohem Innovationsfaktor. Und das für einen Planeten, der vor grossen Herausforderungen steht. Der Klimawandel ist dabei die grösste, aber nicht die einzige. Die immer deutlicher spürbar werdende Endlichkeit der Ressourcen verlangt deren nachhaltigen Gebrauch – von mineralischen Rohstoffen bis zum Trinkwasser. Und in den dicht auf dicht lebenden, hoch technisierten Gesellschaften wird auch die Sicherheit immer wichtiger – vom Schutz vor Naturkatastrophen bis zur Cyber-Security. «Das sind für uns die Megatrends, an welchen wir unsere Forschung, Entwicklung und Produktion ausrichten wollen», sagt Stephan Wartmann, seit 2019 CEO der BRUGG Group: «Der Innovationsfokus liegt auf der Energiewende, der Nachhaltigkeit und der Sicherheit.» Der deutsche Trendforscher Matthias Horx hat für technischen Fortschritt, der den Umweltschutz voranbringt statt ihn zu behindern, den Begriff der *blauen Ökologie* geprägt. Eine passende Klammer für die Innovationsstrategie der BRUGG Group.

Mit 1600 Mitarbeitern weltweit ist die BRUGG Group zwar kein KMU mehr, aber auch kein grosser Konzern, der bei den weltweit verbreiteten Technologien mit den grossen Firmenkonglomeraten der Branche mithalten könnte. «Führend in der Nische» lautet deshalb die Losung. «Wo immer wir aktiv sind, wollen wir die Nummer 1 oder 2 weltweit sein», gibt Stephan Wartmann das Ziel vor. Aber wie sehen solche Nischen aus?

Etwas über dreissig Mitarbeitende im Jahr 1912 – und ein aus Kabeln gebastelter Firmenschriftzug

Auch bei der Elektrifizierung der Rhätischen Bahn nach dem Ersten Weltkrieg kamen Kabel aus Brugg zum Einsatz (Bilder: ZVG | Firmenarchiv)

Drei Beispiele:

- **E-Mobilität**

Wie lässt sich der Umstieg auf E-Mobilität beschleunigen? Unter anderem durch Verkürzung der Ladezeiten, eine Disziplin, in der die batteriebetriebenen Fahrzeuge derzeit mit den Brennstoffmotoren noch nicht mithalten können. Das leistungsfähigste, gekühlte Kabelsystem von Brugg eConnect schafft es heute schon, innert etwa 8 Minuten 500 Kilometer Reichweite nachzutanken. Doch die Brugger denken bereits weiter: an die elektrisch betriebenen Lastwagen, Busse, Schiffe und Flugzeuge der Zukunft. Das bedeutet noch höhere Durchsatzleistungen und längere, auf- und abrollbare Kabel. Die erste Generation dieser Art bringt Brugg eConnect 2021 auf den Markt.

- **Abwasserreinigung**

Wie verbessern wir den Wirkungsgrad von Kläranlagen, die immer höhere Schadstofflasten immer feiner ausfiltern sollten? Rittmeyer Brugg hat eine Leittechnik entwickelt, die selbstlernend auf Basis von *Künstlicher Intelligenz (KI)* die verschiedenen Klärstufen und Umgebungsbauwerke optimal aufeinander abstimmt – mit messbar besseren Resultaten und Energieeinsparungen von bis zu 40 Prozent, und das ganz ohne Einsatz neuer Klärstufen. Dieser Ansatz – Erhöhung der Systemleistung, ohne dafür mehr Energie oder zusätzliche Bauten zu verwenden – entspricht perfekt dem Prinzip nachhaltigen Wirtschaftens und lässt sich auf zahlreiche weitere Infrastrukturwerke anwenden.

- **Katastrophenschutz**

Wie schützen wir, gerade in dicht besiedelten Räumen, die Bevölkerung und die Infrastrukturen vor den zunehmenden Gefahren durch Bergstürze, Abbrüche und Murgänge? Geobrigg löst die Aufgabe mit intelligenten, hochfesten Schutznetzsystemen. Die weltweit stärkste Barriere dieser Art hält einer Aufprallenergie bis 10 000 Kilojoule stand – das entspricht einem 25 Tonnen schweren Körper,

der mit über 100 Stundenkilometer ins Netz einschlägt. Das Know-how im Bau von Stahlnetzen lässt sich aber auch in der Meerfischerei einsetzen (als Alternative bei Fischfarmen zu den hochproblematischen Kunststoffnetzen), bei Formel-1-Sicherheitszäunen oder im Tage- und Untertagebau von Minen, wo hochfeste Schutznetzsysteme anstelle von betonierten Befestigungen und Spritzbetonverkleidungen ressourcenschonend verwendbar sind. Intelligente Sensorik ergänzt seit Neustem die Schutzbauwerke und kombiniert dynamischen Schutz mit smarter Verkehrsführung und integrierter Sicherheitstechnik.

Über vierzig Innovationsprojekte hat die BRUGG Group AG insgesamt lanciert und will damit die Energiewende mitgestalten.

CEO Stephan Wartmann legt die Latte hoch – auch in Zahlen: Innert fünf Jahren soll der heutige Umsatz um mindestens ein Drittel zulegen, wobei das Wachstum zu 15 Prozent aus Zukäufen und zu 35 Prozent aus dem Ausbau bestehender Aktivitäten entstehen soll, zur Hauptsache aber aus der erfolgreichen Lancierung neuer Produkte und Dienstleistungen. Ein stolzes Ziel. Die BRUGG Group will es mit konsequentem Innovationsmanagement erreichen. «Ich habe dafür eine Formel», sagt Stephan Wartmann: «Success = Idea x Competences^{2!}»

Stephan Wartmann,
CEO BRUGG Group AG

Nächste Seite
Per Luftfracht unterwegs
zur Baustelle: Sie BRUGG
Group rüstet Hochhauslifte,
Seilbahnen und Brücken-
bauten weltweit mit Seilen
und Riemen aus
(Bilder: ZVG)





Die BRUGG Group AG

Die in der Schweiz domilizierte und von Schweizer Aktionären beherrschte BRUGG Group AG ist weltweit tätig und fokussiert auf die Entwicklung und Herstellung von Seilprodukten, Rohrsystemen, Spezialkabeln und Leittechnik für die Energiewirtschaft, für Verkehrssysteme und Infrastrukturanlagen.

In Brugg befinden sich der Hauptsitz, die Brugg Immobilien AG sowie die Spezialkabel-Produktion der BRUGG eConnect; die Seil- und Hebemittelfabrik der Brugg Lifting AG steht in Birr. Zu den weiteren Standorten in der Schweiz

(Kleindöttingen, Baar, Romanshorn) kommen Produktionsstätten und Vertretungen in über 20 Ländern weltweit.

Die BRUGG Group AG beschäftigt weltweit 1600 Mitarbeitende, davon 820 in der Schweiz (davon im Kanton Aargau 370). Der konsolidierte Umsatz 2020 liegt bei rund 500 Millionen Franken.

Als Vertreter der Hauptaktionärsfamilie Suhner ist Otto H. Suhner, Maschineningenieur ETH, seit vier Jahrzehnten Präsident des Verwaltungsrats, Dr. Stephan Wartmann ist CEO und Vorsitzender der Konzernleitung.